

Schlussbericht zum Projekt

»Köpfe« und »Themen« der Max Weber Stiftung
Ein Antrag auf Förderung der Visibilität der MWS im Internet

Social-Media-Portal der Max Weber Stiftung
Virtuelle Arbeitsumgebung der Deutschen Geisteswissen-
schaftlichen Auslandsinstitute

Zuwendungsempfänger

Max Weber Stiftung
Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Förderkennzeichen

01UG1201

Laufzeit des Vorhabens

01.05.2012–30.04.2015

Berichtszeitraum

01.05.2012–30.04.2015

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DLR Projektträger

Inhalt

I. Einleitung.....	02
I.1 Aufgabenstellung.....	02
I.2 Voraussetzungen.....	02
I.3 Wissenschaftlicher/technischer Stand.....	02
I.4 Planung und Ablauf.....	03
I.5 Kooperationen.....	03
II. Darstellung.....	05
II.1 Verwendung/Ergebnisse – Ziele.....	05
a) Wissenschaftliches Bloggen und Soziale Medien in der Max Weber Stiftung.....	05
b) Datenbanken.....	11
II.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises.....	15
a) Personal.....	15
b) Veranstaltungen im Rahmen des Projekts.....	15
c) Technische Entwicklungen.....	17
d) Präsentationen & Workshops.....	17
e) Multimedia-Dokumentationen.....	18
II.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeiten.....	21
II.4 Voraussichtlicher Nutzen/Verwendbarkeit.....	21
II.5 Während der Durchführung bekannt gewordene Fortschritte anderer Stellen.....	22
II.6 Veröffentlichung der Ergebnisse.....	22
III. Erfolgskontrollbericht.....	23
III.1 Beitrag der Ergebnisse zu den förderpolitischen Zielen.....	23
III.2 Wissenschaftlich-technische Ergebnisse.....	23
III.3 Fortschreibung des Verwertungsplans.....	23
III.4 Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben.....	24
III.5 Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer.....	24
III.6 Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung.....	24

I. Einleitung

I.1 Aufgabenstellung

Grundlage internationaler Forschungszusammenarbeit ist eine weltweite Verständigung über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg, für deren Entwicklung die Geistes- und Sozialwissenschaften prädestiniert sind. Die Max Weber Stiftung engagiert sich nachhaltig für den Aufbau entsprechender Strukturen, nicht nur, indem sie transnationale Zusammenarbeit vor Ort fördert, sondern auch durch die Schaffung von Angeboten für eine virtuelle Arbeitsumgebung. Sie strebt damit gleichzeitig eine dauerhafte kommunikative Öffnung nach außen hin an und schafft Möglichkeiten zur besseren inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung der Institute untereinander. Wissenschaftliche Impulse aus den Gastländern, die von den Instituten aufgegriffen werden, können zusammengeführt und von deutschen Kooperationspartnern sowie der interessierten Öffentlichkeit genutzt werden. Grundlagenforschung, die das Tätigkeitsprofil mehrerer Institute zum Teil seit Jahrzehnten prägt, wird geöffnet und aufbereitet.

I.2 Voraussetzungen

Nachdem die 2000er-Jahre von der Entwicklung von Online-Angeboten für die Übertragung klassischer wissenschaftlicher Publikationsformate (Rezensionen, Sammelbände, Monografien) geprägt waren, stellen sich durch den digitalen Wandel in jüngster Zeit neue Herausforderungen: der Umgang mit Forschungs-Primärdaten (Data Driven History) und die Veränderung der Kommunikationsformen durch das Web 2.0. Mit dem vorliegenden Antrag wurden die Kapazitäten geschaffen, um die vorhandenen Strukturen und Kompetenzen diesen Entwicklungen anzupassen bzw. zu erweitern. Die Publikationsplattform perspectivia.net wurde um Funktionen eines Datenbankportals ergänzt, das durch seine kollaborativen Elemente die Möglichkeiten zur Zusammenarbeit über Instituts- und Ländergrenzen hinweg und mit der universitären Forschung in Deutschland deutlich ausbaute. Damit wurde ein zentrales Serviceangebot für die technische Betreuung und nachhaltige Sicherung wissenschaftlicher Editionsprojekte in der Stiftung geschaffen, für das es einen großen Bedarf gibt. Darüber hinaus wurde die Kommunikationsplattform Weber 2.0 | Wissen in Verbindung errichtet. Als Teil des in Frankreich aufgebauten Portals Hypotheses, dessen Erweiterung zu einem europäischen Verbund länderbezogener Angebote die Max Weber Stiftung mit ihrem Engagement unterstützt, ist es substantiell eingebunden in eine rasant wachsende internationale geisteswissenschaftliche Blogosphäre. Ziel war es dabei nicht nur, »Forschungsjournale« als neues Format wissenschaftlicher Kommunikation zu etablieren, die die (Fach-)Öffentlichkeiten in den Entstehungsprozess der Arbeit einbeziehen, indem sie früh einen barrierefreien Dialog ermöglichen (liquid publishing). Es ging damit auch die Entwicklung eines gezielten Informationsmanagements bzw. einer »Content Strategy« in den verschiedenen Kanälen der Sozialen Medien (Facebook, Twitter, Google+, Vimeo) einher. So erfolgte eine Vernetzung der vielfältigen Online-Angebote, der Institute untereinander und mit den Scientific Communities in Deutschland, die die Sichtbarkeit der Max Weber Stiftung und ihrer Institute insgesamt deutlich erhöht haben.

I.3 Wissenschaftlicher/technischer Stand

Beide Bereiche – digitale Grundlagenforschung und Wissenschaftskommunikation 2.0 – haben sich in den vergangenen drei Jahren rasant entwickelt. So bot sich für das Projekt ein äußerst dynamisches Umfeld. Viele Herausforderungen waren zum Zeitpunkt der Planung kaum vorhersehbar. Soziale Medien und Blogs haben sich inzwischen weitgehend etabliert. Nach der Einführung und Professionalisierung entsprechender Verfahren ergab sich daher die Möglichkeit und

Notwendigkeit des Experimentierens mit neuen Diensten, Kanälen und Formaten, die 2011/2012 noch nicht abzusehen waren. Im Bereich der Datenbanken dominieren dagegen bis heute in der gesamten Szene Suchbewegungen. Völlig befriedigende Lösungen beispielsweise für das essenzielle Thema Langzeitarchivierung sind noch längst nicht in Sicht. Entsprechende Fragen werden daher auch in der Max Weber Stiftung eine vmtl. immer drängendere Rolle spielen. Das Projekt konnte in dieser Hinsicht aber wichtige Impulse innerhalb der Stiftung setzen, die zu einer Initialisierung und deutlichen Intensivierung entsprechender Koordinations- und Abstimmungsprozesses geführt haben.

I.4 Planung und Ablauf

Da durch die Zusammenarbeit mit dem bereits bestehenden Portal Hypotheses im Bereich Wissenschaftliche Blogs keine technische Entwicklung nötig war (das gleiche gilt natürlich für die Nutzung von Kanälen kommerzieller Anbieter in den Sozialen Medien) und Konzeption/Planung bereits im Antrag entworfen wurden, konnte auf diesem Feld zügig und wie vorgesehen mit der Umsetzung begonnen werden. Schwer vorherzusehen war im Wesentlichen, wie und von wem die Dienste angenommen werden würden. In der Etablierungsphase hat es sich als erfolgreiche Strategie erwiesen, in einem ersten Schritt eigene Formate als Pilotprojekte aufzubauen – nicht zuletzt, um die Erfahrungen und Kompetenzen in der Geschäftsstelle zu intensivieren. Die Bereitschaft und der Bedarf in der gesamten Community waren deutlich ausgeprägter, als zu erhoffen gewesen wäre, daher hat die Max Weber Stiftung ihr Engagement für das deutschsprachige Community Management verstärkt. Hierauf erfolgte eine Art Rückkopplung in den Instituten, wo das Interesse durch die schnelle Verbreitung der neuen Formate merklich stieg. Dadurch wurden im weiteren Verlauf des Projekts die Spielräume zum Experimentieren mit Formen und Kanälen erweitert. So hat sich insbesondere der Service einer multimedialen Begleitung von Veranstaltung als viel nachgefragtes Erfolgsmodell erwiesen.

Auf dem Gebiet der Datenbanken war die Entwicklung dagegen viel stärker von Suchbewegungen innerhalb der gesamten Stiftung geprägt. Kern des Projektes war die Schaffung eines Systems zur Erfassung und Präsentation unterschiedlichster Datenbestände bzw. die Abstimmung verschiedener Lösungsansätze. Diese Aufgabe ist umfassend erfüllt worden. Die schiere Masse der zu bearbeitenden Daten bzw. die Anzahl von Altbeständen bereits abgeschlossener Erhebungen hat sich aber als weitaus größer herausgestellt als zunächst vermutet und wird noch weit über das Projektende hinaus aufgearbeitet werden müssen. Allein dieser Bewusstwerdungsprozess sollte aber ebenfalls als Erfolg verstanden werden. Darüber hinaus sind die Herausforderungen im Bereich Digital Humanities in den vergangenen Jahren noch weiter gewachsen, z. B. die Klärung der Frage nach der seriösen Langzeitarchivierung von Daten und die Notwendigkeit der fortlaufenden Aktualisierung von Diensten. Im Rahmen des Projektes wurden Kooperationen angebahnt und intensiviert sowie innerhalb der Stiftung Strukturen geschaffen, um auf diesem Feld zukunftsfest zu sein.

I.5 Kooperationen

Die Blogplattform Weber 2.0 ist unter dem Dach des europäischen Portals Hypotheses angesiedelt, für das die Max Weber Stiftung im November 2012 das deutschsprachige Community Management übernommen hat. Hypotheses ist Teil von *OpenEdition*, das zudem *Revue.org* (für Zeitschriften), *Calenda* (für Fachinformationen) und *Books* (für Bücher) umfasst. Das Angebot wurde von Cléo (Centre pour l'édition électronique) für die Einrichtungen CNRS (Centre National de la Recherche Scientifique), EHESS (École des Hautes Études en Sciences Sociales), Université Aix-Marseille, Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse, Bibliothèque scientifique

numérique und TGE Adonis entwickelt. Mit Cléo/OpenEdition hat die Max Weber Stiftung im Rahmen des Projekts eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen, die die Zusammenarbeit im Detail regelt sowie eine Nebenabrede mit dem DHI Paris über die Arbeitsabläufe von de.hypotheses.org. Um die Verbindung zu intensivieren, waren zuvor bereits Vertreter der Max Weber Stiftung vom Wissenschaftlichen Beirat und der Zentralredaktion kooptiert worden.

Mit dem *Forschungszentrum Europa* (FZE) an der Universität Trier wurde ein Rahmenvertrag über die Nutzung und gemeinsame Weiterentwicklung des Dienstes FuD (Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem) abgeschlossen, der in drei Projekten der Max Weber Stiftung eingesetzt wird:

- ▶ »Russland und der russische Hof in den Berichten europäischer Diplomaten, 1690–1730« (DHI Moskau)
- ▶ »Pauper Letters and Petitions for Poor Relief in Germany and Great Britain, 1770–1914« (DHI London)
- ▶ »Inventaire de la correspondance de Constance de Salm« (DHI Paris)

2013 startete die vom BMBF geförderte institutionelle Kooperation mit dem *Forum Transregionale Studien* in Berlin (Förderkennzeichen: 01UC1306B). Die Zusammenarbeit schließt die Nutzung der digitalen Infrastrukturen der Max Weber Stiftung (perspectivia.net/Datenbankportal, Weber 2.0/de.hypotheses.org, Soziale Medien) substanziell mit ein und setzte ganz neue Akzente, die auch für die Portale – nicht zuletzt deutlich über die Laufzeit des aktuellen Antrags hinaus – nutzbar sind.

Mit der *Gerda Henkel Stiftung* wurde eine Kooperationsvereinbarung über eine strategische Zusammenarbeit der Portale Weber 2.0 | Wissen in Verbindung und L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportale der Gerda Henkel Stiftung geschlossen. Kernelement ist das gemeinsame Interviewformat »Max meets Lisa«, in dem prominente Geisteswissenschaftler/innen über die Zukunft ihrer Fächer angesichts sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen diskutieren.

Seit 2010 beteiligt sich die Max Weber Stiftung an der von der *Union der deutschen Akademien der Wissenschaft* ins Leben gerufenen Veranstaltungsreihe Geisteswissenschaft im Dialog, in der aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft thematisiert werden. Durch diese Ausrichtung und die Koordination seitens der Geschäftsstelle war das Format von Beginn des Projekts an hervorragend geeignet, um neue Kommunikationsformen und -kanäle zu testen und zu etablieren.

II. Darstellung

II.1 Verwendung/Ergebnisse – Ziele

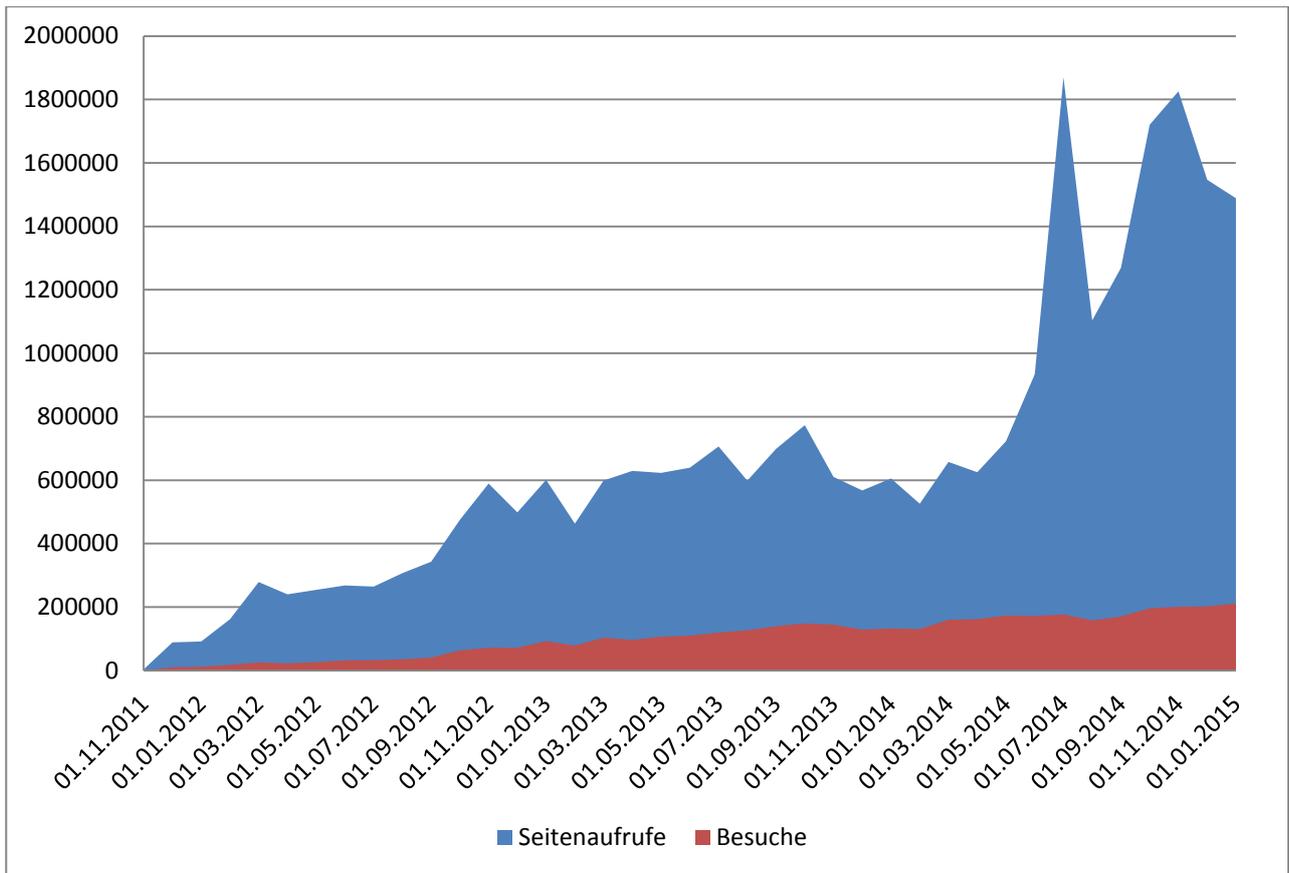
a) Wissenschaftliches Bloggen und Soziale Medien in der Max Weber Stiftung

Im September 2012 wurde das Kommunikationsportal Weber 2.0 ([☞ http://mws.hypotheses.org](http://mws.hypotheses.org)) online gestellt. Ziel ist es, Wissenschaftler/innen an den Auslandsinstituten und in den Gastländern sowohl untereinander als auch mit den Fachgemeinschaften in Deutschland zu vernetzen, indem ihnen neue, zeitgemäße Foren zur Kommunikation, Zusammenarbeit und Präsentation ihrer Forschungen zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist ein wichtiges Kommunikationsinstrument der Stiftung, indem die in den Gastregionen entwickelten, meist befristeten Projekte aufbereitet und sichtbar gemacht werden. Es ist ein internationales Schaufenster für die Forschungen der Institute in den Gastregionen und in Deutschland. Postings der aktuell 41 Blogs aus den Reihen der Max Weber Stiftung und ihrer Institute werden gezielt mit eigenen (redaktionelle) Inhalten zusammengeführt und über die verschiedenen (Social Media-)Kanäle verbreitet. Die entsprechenden Verfahren von der Informationserhebung bis hin zur Verteilung sind in die Abläufe der Geschäftsstelle und ihre Zusammenarbeit mit den Instituten integriert. Die eingeübten Prozesse werden so auch über die Laufzeit des Projekts wirksam sein.

Während die entwickelte »Content Strategy« plattformunabhängig ist, wird der nachhaltige (technische) Betrieb des Portals durch das Centre pour l'édition électronique ouverte (Cléo) sichergestellt, das bei seiner Internationalisierungsstrategie von der Max Weber Stiftung unterstützt wird – im Rahmen der geplanten Folgeanträge (s. u.) und auch der gemeinsamen Aktivitäten mit dem Forum Transregionale Studien. Als gemeinsame Einrichtung verschiedener französischer Forschungseinrichtungen und Universitäten hat das Cléo seit 2007 das europäische Blognetzwerk Hypotheses aufgebaut. Die Plattform stellt kostenlos einen Service zur Verfügung, der das Eröffnen von Wissenschaftsblogs erleichtert, diese unter einem Dach versammelt und für größtmögliche Sichtbarkeit wie auch für die Archivierung der Inhalte sorgt. Die Einbettung in diesen internationalen Kontext ist für die Max Weber Stiftung und ihre Institute von kaum zu überschätzendem Wert im Sinne einer grenzüberschreitenden Sichtbarkeit und Vernetzung von Inhalten und Personen einerseits sowie für die Rückbindung der Stiftungs- und Institutsaktivitäten an die deutschen Geisteswissenschaften andererseits. Im November 2012 hat die Geschäftsstelle daher gemeinsam mit dem DHI Paris das Community Management für die deutschsprachige Sektion von Hypotheses übernommen ([☞ http://de.hypotheses.org](http://de.hypotheses.org)). Der Erfolg dieses Konzepts zeigt sich in der stetig und schnell wachsenden Partizipation im deutschsprachigen Raum mit mittlerweile über 300 Blogs und fast 13,5 Mio. Seitenaufrufen 2014.

Seit der Gründung von de.hypotheses.org 2011 hat sich Bloggen in den deutschsprachigen Geisteswissenschaften als neues akademisches Genre etabliert. Einzelne Forscher/innen wie auch ganze Einrichtungen begreifen Blogs und die Sozialen Medien als einzigartige Instrumente, um sich weltweit virtuell zu vernetzen und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen. Mit über 300 Blogs alleine auf dem deutschsprachigen Portal ist de.hypotheses.org die mit Abstand größte und die einzige systematisch qualitätsgesicherte Blogging-Plattform für die deutschsprachigen Geisteswissenschaften. de.hypotheses.org beherbergt jedoch nicht nur deutschsprachige Blogs. Von den 100 Blogs, die 2014 neu angemeldet wurden, wird über ein Drittel in einer anderen Sprache geführt. Die Blogger sind institutionell hauptsächlich deutschen Universitäten verbunden (z. B. Münster, Bayreuth, Freiburg, FU Berlin, Augsburg, Köln, Bonn, Frankfurt, LMU München, TU Dresden, Halle, TU Darmstadt, Bochum, Potsdam, HU Berlin, Tübingen, Düsseldorf, Konstanz), aber auch weltweit tätig (z. B. Universität Oslo, Wien, Graz, Zürich, Amsterdam). Seit

Ende 2013 vergibt die Deutsche Nationalbibliothek ISS-Nummern an die Blogs auf de.hypotheses.org.



Die Kooperation mit dem französischen Portalbetreiber OpenEdition ist ein Musterbeispiel für grenzüberschreitenden Forschungs- und Technologietransfer von Frankreich über das DHI Paris und die Geschäftsstelle nach Deutschland und von dort über andere Institute in deren Gastländer bzw. -regionen. Das internationale Dachportal Hypotheses hostet mittlerweile über 2500 geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Blogs für französisch-, deutsch-, spanisch- und portugiesischsprachige Communities. 2014 wurden italienische und eine englischsprachige Instanzen eingerichtet.

Blogs der Max Weber Stiftung:

- ▶ »Akademische Freiheit oder akademische Frechheit? Studentische Identität, universitäre Konflikte und obrigkeitliche Disziplinierung vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart« (<http://dhip14.hypotheses.org/>)
- ▶ »Atelier des Petits Champs. Blog zum Jahresthema am Deutschen Forum für Kunstgeschichte« (<http://dtforum.hypotheses.org/>)
- ▶ »Beziehungen über Grenzen. Paare und Familien in der mobilen Moderne« (<http://grenzenlos.hypotheses.org/>)
- ▶ »Bilderfahrzeuge. Aby Warburg's Legacy and the Future of Iconology« (<http://iconology.hypotheses.org/>)
- ▶ »Charlemagne. Les temps, les espaces, les hommes. Construction et déconstruction d'un règne« (<http://charlemagne.hypotheses.org/>)
- ▶ »Cultural policies Lebanon« (<http://cpl.hypotheses.org/>)

- ▶ »D'une guerre à l'autre. Une histoire sociale et culturelle de l'armée française pendant la décolonisation« (☞ <http://guerrealautre.hypotheses.org/>)
- ▶ »Das 19. Jahrhundert in Perspektive. Geschichtswissenschaftliche Forschungen aus Deutschland und Frankreich« (☞ <http://19jhdhip.hypotheses.org/>)
- ▶ »Deutsche Nachkriegskinder rev.« (☞ <http://zakunibonn.hypotheses.org/>)
- ▶ »Digital Humanities à l'IHA« (☞ <http://dhiha.hypotheses.org/>)
- ▶ »Digital Humanities am Deutschen Historischen Institut Paris« (☞ <http://dhdhi.hypotheses.org/>)
- ▶ »digitale : geschichte. Digital Humanities Universität Wien« (☞ <http://dguw.hypotheses.org/>)
- ▶ »DiverCities. Contested Space and Urban Identities in Beirut, Cairo and Tehran« (☞ <http://divercities.hypotheses.org/>)
- ▶ »DK-Blog. Quellen, Literatur, Interpretationen zum Dreißigjährigen Krieg« (☞ <http://dkblog.hypotheses.org/>)
- ▶ »DFMFA. Deutsch-Französisches Mediävistenforum – Forum des Médiévistes Franco-Allemand« (☞ <http://dfmfa.hypotheses.org/>)
- ▶ »eume-city. Conflict and Mobility in the City: Urban Space, Youth and Social Transformation« (☞ <http://eumecity.hypotheses.org/>)
- ▶ »Franco-Fil. Informationssuche und wissenschaftliche Ressourcen zu Frankreich« (☞ <http://francofil.hypotheses.org/>)
- ▶ »Geisteswissenschaft als Beruf. Ein Blog der Max Weber Stiftung über Karriere, Förderung und Internationalität« (☞ <http://gab.hypotheses.org/>)
- ▶ »Geisteswissenschaft im Dialog« (☞ <http://gid.hypotheses.org/>)
- ▶ »Geld – Macht – Emotionen. Reichtum in historischer Perspektive« (☞ <http://reichtum.hypotheses.org/>)
- ▶ »Germano-Fil. Accéder à la documentation et aux ressources scientifiques sur l'Allemagne« (☞ <http://germano-fil.hypotheses.org/>)
- ▶ »Homesick for Yesterday. A History of the Nostalgia Wave« (☞ <http://nostalgia.hypotheses.org/>)
- ▶ »Ideal of Education among the European Nobilities (17th - Early 19th Century). International Conference Friday 26 – Saturday 27 September 2014 German Historical Institute Moscow« (☞ <http://edunob.hypotheses.org/>)
- ▶ »Inequality, Education and Social Power. Transregional Perspectives« (☞ <http://ies.hypotheses.org/>)
- ▶ »Jeux et enjeux. Carnet de recherches de l'université d'été pour jeunes chercheurs« (☞ <http://jeuxenjeux.hypotheses.org/>)
- ▶ »Kommunikationswissenschaft. Sciences de l'information et de la communication« (☞ <http://kowisic.hypotheses.org/>)
- ▶ »La grande guerre. A Global History of World War I« (☞ <http://grandeguerre.hypotheses.org/>)
- ▶ »Languages of Reform in eighteenth century Europe« (☞ <http://reform.hypotheses.org/>)
- ▶ »Ludite! Ludus – Divertissement – Turniere« (☞ <http://ludite.hypotheses.org/>)
- ▶ »Max Weber in der Welt« (☞ <http://maxweber.hypotheses.org/>)
- ▶ »Mish ma32ool. The OIBlog from Cairo and Beirut« (☞ <http://oib.hypotheses.org/>)
- ▶ »Mittelalter. Interdisziplinäre Forschung und Rezeptionsgeschichte« (☞ <http://mittelalter.hypotheses.org/>)

- ▶ »Musikabteilung: Deutsch-italienische Musikforschung« (
☞ <http://musicaroma.hypotheses.org/>)
- ▶ »Nineteenth-Century Anti-Semitism in International Perspective. Symposium at the German Historical Institute Paris« (☞ <http://antisem19c.hypotheses.org/>)
- ▶ »Nostalgia. Historicising the Longing for the Past« (☞ <http://nost.hypotheses.org/>)
- ▶ »Pictures from the Family Album. Private photos as a source of Central European History 1944–1960« (☞ <http://privphotos.hypotheses.org/>)
- ▶ »Philosophie – Phisolophie« (☞ <http://philophiso.hypotheses.org/>)
- ▶ »Radicalisations. Processus et trajectoires de radicalisation« (
☞ <http://radical.hypotheses.org/>)
- ▶ »The Ties that Bind. Practices of Power and Interpersonal Relationships at Dynastic Centres (1500-1800)« (☞ <http://tiesbind.hypotheses.org/>)
- ▶ »TraFo. Beiträge zur transregionalen Forschung« (☞ <http://trafo.hypotheses.org/>)
- ▶ »WeberWorldCafé. Transregionale Dialoge zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Kultur«
(☞ <http://wwc.hypotheses.org/>)

Soziale Medien:

Ausgehend von den eigenen Inhalten, Werten und Zielen nutzt die Max Weber Stiftung die Sozialen Netzwerke, ohne hierbei eine dauerhafte Festlegung auf bestimmte Plattformen vorzunehmen. Dies gewährleistet Flexibilität, falls das eigene Publikum bestimmte Plattformen stärker oder weniger nutzt. Strategisch setzt die Stiftung auf kommunikative Netzwerkeffekte, bei denen sich die Aufmerksamkeit für Institute und Stiftung gegenseitig verstärkt. Zudem nutzt sie Facebook, Twitter und Google+, um neue, junge Zielgruppen oder auch Alumni anzusprechen. Durch das Vorhalten der Inhalte auf eigenen Plattformen bleibt die Max Weber Stiftung unabhängig von den weiteren Verbreitungswegen. Somit gewährleistet sie weiterhin den Open Access, während über die neuen Kanäle ein insgesamt breiteres internationales Publikum erreicht wird.

Aktuell unterhält die Geschäftsstelle folgende Kanäle:

- ☞ facebook.com/maxweberstiftung (1378 Fans; Stand April 2015)
- ☞ twitter.com/webertweets (2269 Follower)
- ☞ gplus.to/maxweberstiftung
- ☞ vimeo.com/maxweberstiftung

Seit Beginn des Projekts sind auch die meisten Auslandsinstitute in den verschiedenen Kanälen aktiv geworden:

- ▶ DFK Paris (Facebook-Seite, Twitter, Instagram)
- ▶ DHI London (Facebook-Seite und Twitter für das Institut und Facebook-Seite für die Transregionale Forschungsgruppe »Poverty Reduction and Policy for the Poor between the State and Private Actors: Education Policy in India since the Nineteenth Century«)
- ▶ DHI Moskau (Facebook-Seite)
- ▶ DHI Paris (Facebook-Seite, Twitter)
- ▶ DHI Rom (Facebook-Seite)
- ▶ DHI Warschau (Facebook-Seite für das Projekt »Marrying Cultures«)
- ▶ DHI Washington (Twitter, Facebook-Seite und -Gruppe für das Institut und Facebook-Seite und Twitter für das Projekt »Immigrant Entrepreneurship: German-American Business Biographies«)

- ▶ Orient-Institut Beirut (Facebook-Seite für das Institut, für die Tagung »Inverted Worlds – Congress on Cultural Motion in the Arab Region« und für das BMBF-geförderte Projekt »Media Culture Transformation«)
- ▶ Orient-Institut Istanbul (Facebook-Gruppe)
- ▶ Forum Transregionale Studien (Facebook-Seite, Twitter)
- ▶ »Bilderfahrzeuge«-Projekt (Twitter)

Die Vernetzung und Kommunikation zwischen diesen Seiten und Profilen trägt erheblich zur besseren Sichtbarkeit der Inhalte der Max Weber Stiftung in den Sozialen Medien und im Internet allgemein bei. Zur besseren Übersichtlichkeit wurden Listen angelegt:

☞ <https://www.facebook.com/lists/4466429626309>

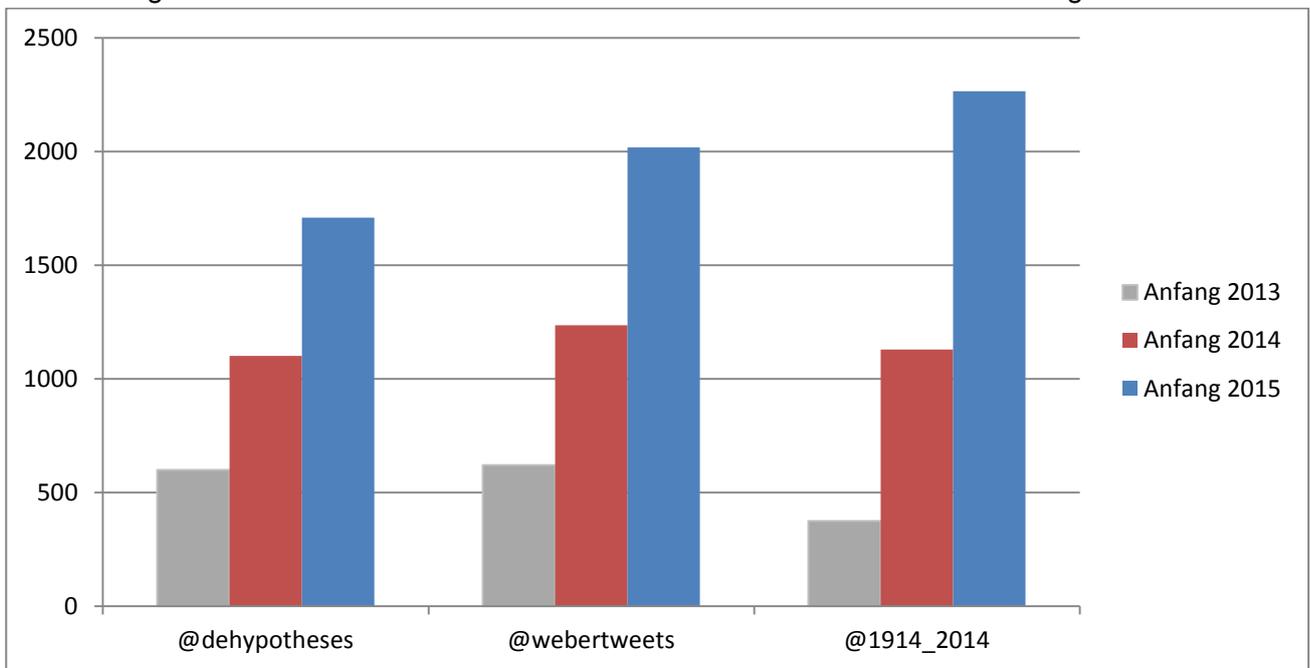
☞ <https://twitter.com/webertweets/lists/max-weber-stiftung>

Überdies wird auch das stiftungsweite Schwerpunktthema »1914–2014« intensiv in den Sozialen Medien begleitet:

☞ <https://www.facebook.com/from1914to2014> (452 Fans)

☞ https://twitter.com/1914_2014 (2450 Follower)

Entwicklung der Followerzahlen in den verschiedenen Twitter-Kanälen der Stiftung:



Die Aktivitäten in den verschiedenen Kanälen der Sozialen Medien werden zusammen mit anderen Inhalten der Institute auch auf der Homepage www.maxweberstiftung.de sichtbar gemacht, die dadurch als stiftungsübergreifendes Informationsforum fungiert.

b) Virtuelle Arbeitsumgebung/Datenbanken

Die Schaffung digitaler Instrumentarien im Bereich der Grundlagenforschung ist in den letzten Jahren eine der größten Herausforderungen an die Geisteswissenschaften – vor der auch die Max Weber Stiftung steht. Denn nicht nur ist die langfristige, nachhaltige Grundlagenforschung vor Ort seit jeher eine der wichtigsten Aufgaben der Auslandsinstitute. In vielen Bereichen wurden auch schon länger virtuelle Verfahren im Umgang damit eingesetzt. Es waren also bereits Kompetenzen und Ressourcen in der Stiftung vorhanden. Doch angesichts der Fundamentalität und der Rasanz des Digitalen Wandels können die damit verbundenen Anforderungen im Verbund deutlich effizienter und zukunftssicherer in Angriff genommen werden. Im Rahmen des Projektes konnten hier bedeutende Fortschritte erzielt werden.

Lösungen für Datenbankprojekte in der Max Weber Stiftung:

Bereits vor Beginn der Projektlaufzeit gab es eine erste Datenbank, nämlich die Präsentation der »Schatullrechnungen Friedrichs des Großen«, bei denen es sich um eine in das CMS Plone migrierte SQL-Datenbank handelt. Dieser Ansatz war aber einer speziellen Anforderung an das Datenmaterial geschuldet und konnte nicht als Muster für die weitere Entwicklung dienen.

Im Rahmen des Projektes wurde daher zunächst mit FuD die Zusammenarbeit aufgenommen, das schon in drei Editionsprojekten von Auslandsinstituten eingesetzt und auch für die im Datenbankprojekt betreute Edition von Gesandtenberichten ausgewählt wurde. Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden Anpassungen von FuD vorgeschlagen und ein System entwickelt für einfach einzugebende Zusatzannotationen sowie ein kleines Programm, um sie nach der Ausgabe in XML zu übersetzen. Das betraf die Eingabeseite.

Der Schwerpunkt des Projektes lag auf der Ausgabeseite, darin, perspectivia.net um eine Unterplattform für Quelleneditionen zu erweitern. Als Hauptherausforderung trat dabei hervor: Gerade Editions- und Datenbankprojekte können von sehr verschiedener Art sein und dementsprechend erstens aus verschiedenen Eingabequellen stammen, zweitens verschiedene Anforderungen an die Ausgabe stellen; das zeigte schon die Erfahrung im stiftungsinternen DENQ-Projekt. Die zu findende Lösung musste also flexibel und gut anpassbar sein.

Es wurden nun verschiedene Lösungen erwogen: (1) FuD bietet als Anschluss an die Eingabeumgebung auch einen Weg zur Präsentation im Netz an. Aber das hätte die nicht mit FuD begonnenen Projekte nicht abgedeckt. Außerdem wären Anpassung nur durch die Entwickler des (auf Blacklight fußenden) Repositoriums vom Rechenzentrum Trier möglich, würde auch rasch sehr aufwändig, je mehr sich die Anforderungen aus dem vom Repositorium vorgegebenen Rahmen bewegen. (2) Am nächsten hätte es gelegen, für die Quelleneditionen das bereits für die Forschungsliteratur auf perspectivia.net verwendete und eingespielte Content-Management-System zu nehmen. Aber auch hier hätte es die genannte Schwierigkeit mit Anpassungen gegeben, zumal ein Content-Management-System gerade für Einheitlichkeit in der Darbietung geschaffen wurde und alle Abweichungen besondere Fachkenntnisse und Aufwand erfordern. (3) Es blieb das stiftungsintern bereits entwickelte, und zwar gerade für diesen Zweck der Quelleneditionen entwickelte DENQ.

Gegenüber DENQ schien allerdings eine Vereinfachung wünschenswert, damit die Lösung leichter von anderen als den ursprünglichen Entwicklern eingesetzt werden kann, was schon die Befristetheit des Datenbankprojektes erfordert. So kam es zu folgenden Neuerungen: (a) Als serverseitige Rechnersprache wurde statt PHP Python gewählt, das sich in den Digital Humanities großer Beliebtheit erfreut, überhaupt als »the Language of Choice for Data Science« sowie als leicht zu lernende Sprache bezeichnet wird, die zu gut nachnutzbarem Code führt. (b) Es

wurde auf ein vorhandenes Web-Rahmenwerk aufgebaut, und zwar auf dem von Marcel Hellkamp (GWD Göttingen/DARIAH) entwickelten Bottle. (c) Die Datenhaltung und die Erzeugung der HTML-Seiten wurden vereinfacht. (d) Es wurde besonderer Wert gelegt auf die Entwicklung eines Semantic-Web-Konzeptes für die Verfügbarstellung aller Daten und Metadaten im Netz, z. B. um eine projektübergreifende Suche nach annotierten Personen, Orten, Schlagwörtern zu ermöglichen, zunächst portalweit, dann stiftungsweit und schließlich auch über die Stiftung hinaus je nach dem Interesse von Partnern, sich daran zu beteiligen.

Die auf dieser Grundlage entwickelte Lösung, die natürlich wiederum auch selbst Open Source zur Verfügung gestellt wurde, ist möglichst modular und schlank gehalten, erstens im Sinne der oben genannten Anforderung guter Anpassbarkeit, zweitens um eine einfache Nachnutzung auch von einzelnen Teilen zu ermöglichen.

Entwicklungen:

- ▶ Data-Access-Object statt unmittelbarer Zugriff auf die Datenbank. (Jeder Teil des Systems hat einen klar abgegrenzten Aufgabenbereich, d. h. möglichst wenig Berührung mit anderen Teilen, sodass jeder möglichst unabhängig von anderen funktioniert und daher umso einfacher geändert oder ausgetauscht werden kann.)
- ▶ Routing auf der Grundlage eines WSGI-Frameworks zur Erzeugung von »Clean URLs«, die auch eine Voraussetzung für nutzbare persistente URLs sind. Steuerung, auf welche Rückfallseiten die Eingabe unterspezifizierter URL führt (z. B. /judenporzellan auf /judenporzellan/start/de).
- ▶ HTTP-REST-Schnittstelle zur Netzseite (geplant auch für die Steuerung der Datenbank).
- ▶ Templates für flexible Darstellung und Inhalt trennende HTML-Ausgabe.
- ▶ Möglichkeit, beliebige Projektsprachen für das Menü und den Inhalt der Seite zu unterstützen und eine Rückfall-Sprache bei der Eingabe unterspezifizierter URL festzulegen (außerhalb des Programmcodes möglich).
- ▶ Anpassung der Darstellung von Anmerkungen (Fuß- bzw. Randnoten) auf Netzseiten mit Blick auf die Publikation kritischer Ausgaben (z. B. sehr lange Anmerkungen, mehrere Anmerkungsebenen). Der entwickelte Code kommt mit HTML5 und CSS3 aus, benötigt also kein Javascript, und verletzt auch das »Don't-repeat-yourself«-Prinzip nicht. Er kann (und wird) von anderen Seiten übernommen werden.
- ▶ Rahmengestaltung des Portals; Gestaltung von Fließtextseiten. Elastisches Layout und Responsive Design.
- ▶ Gestaltung von Titelseiten, Einbindung von dokumentweiten Metadaten sowohl menschenlesbar als auch RDFa-annotiert und damit maschinenlesbar.
- ▶ Blocksatz mit Silbentrennung.
- ▶ Verwendung von Webfonts.
- ▶ Lesefreundlichkeit und ansprechende Gestaltung (Vermeidung von Vergeudung vertikalen Raumes, Aufnahme der Schriftrollen-Metapher ohne Skeuomorphismus).
- ▶ Erprobung von Paginierung mit noch nicht verabschiedetem W3C-Modul.
- ▶ Automatisches Inhaltsverzeichnis.
- ▶ Performanzverbesserung durch effizienteren Zugriff auf das Template und den Inhalt einer Seite im selben Schritt, Verbesserung der Gestaltung unter besonderer Berücksichtigung von Geräten mit kleinem Bildschirm.
- ▶ Erstellung von Semantic-Web-Konzept und Code, um von den Projekten nicht nur die dem Leser als Text darzubietenden Daten, sondern auch alle Metadaten im XHTML5 der Netzseite selbst zur Verfügung zu stellen. (Der Ausdruck Metadaten wird ungenau verstanden als »Daten, die sich auf ein ganzes Dokument oder Korpus oder sonst einen größeren Abschnitt von Daten

beziehen<; hier ist gemeint: ›Daten, die sich auf andere Daten beziehen<; annotieren heißt dann ›Daten mit Metadaten versehen<.)

Darin eingeschlossen ist ein Entwurf, diese Annotiertheit von Netzseiten für eine projekt-, portal- und systemübergreifende Suche zu nutzen (s. dazu unten Pt. 1). Bisher ist der Regelfall gerade bei reich annotierten Daten: Das Gesamt aus Daten und Metadaten liegt in einer Datenbank, aus der die Netzseiten erzeugt werden. Aber die Metadaten sind in den Netzseiten nicht mehr vorhanden oder nur in Auswahl – z. B. wenn sie für die äußere Darstellung (Schriftfarbe u. Ä.) verwendet werden – und liegen dann in einer verfremdeten Form vor, zum Beispiel als class-Attributwerte zur Gestaltung mit Stylesheets, während sie in einer relationalen Datenbank Felder, in einer XML-Datenbank Elemente gewesen sein mögen. Im Portal dagegen liegen alle Metadaten im XHTML5 der Seiten. Das hat die folgenden Vorteile:

1. Besuchern der Seite, vor allem aber auch Programmen, die über Seiten gehen und Daten aus ihnen zu lesen haben, bekommen im HTML der Seite nicht bloß die Oberfläche des Eisberges dargeboten, sondern das ganze Korpus mit allen Daten und Relationen, und nicht verfremdet, sondern in vollem Maße und in der Weise strukturiert, wie es im Hintergrund vorliegt. Das entspricht den Bestrebungen hin zum Semantic Web / Web 3.0 und dehnt sie auf den Fall tief annotierter Korpora aus: Information ist im Netz nicht nur für richtiges Layout strukturiert, sondern semantisch treffend und maschinell verarbeitbar. Ein Beispiel ist eine Suche, die Projekte mit völlig verschiedenen Datenbanklösungen abdecken kann, ohne dass die Daten in einem System zusammengezogen werden müssen: So, wie Programme von Suchmaschinenbetreibern über Netzseiten gehen und ihren Fließtext für eine Volltextsuche einlesen und in Indizes schreiben, so können – erheblich weniger elaborierte – Programme über Netzseiten gehen und die Annotationen in Personenregister, Ortsregister, Schlagwortregister usw. einlesen, die dann für eine präzise Registersuche (im Unterschied zur Volltextsuche) zur Verfügung stehen. Es werden im Umfeld von DARIAH weitere Partner gesucht, um eine solche übergreifende Registersuche einzurichten, zunächst stiftungsweit, dann auch darüber hinaus.
2. Wer immer mit der Erstellung des Korpus befasst ist – forschend, annotierend, edierend, lektorierend und auch in technischer Absicht –, muss nur ein System, die Inhalte zu repräsentieren, kennen und handhaben statt diese drei: eine HTML-Repräsentation für den Vordergrund, eine Repräsentation für den Datenbank-Hintergrund und eine Übersetzung zwischen den beiden. Einfachheit ist hier für die Langlebigkeit und Nachnutzbarkeit der Lösung gerade im geisteswissenschaftlichen Umfeld günstig.
3. Durch die für alle Netzseiten geltenden Standardregeln gibt es kaum Spielraum, seine Repräsentationsform so oder anders zu wählen, deutlich weniger etwa als im Fall von XML und sogar noch von TEI-XML (das auch nicht für alle Repräsentationen geeignet ist).
4. Die Standardannotationsform im Netz ist RDFa, das von Grund auf dafür angelegt ist, beliebige Beziehungen auszudrücken, anders als SGML und XML, die von Hause aus nur baumförmige Beziehungen auszudrücken geeignet sind, also azyklische Graphen, nicht Graphen überhaupt.
5. In einer traditionellen Datenbanklösung sind die in der Datenbank liegenden Daten und Metadaten die primären; sekundär können daraus verschiedene Ausgaben (HTML, XML, CSV u. a.) erzeugt werden. In der für das Portal entwickelten Lösung ist es umgekehrt: Die Speicherung in XHTML-Dateien ist das primäre Format; sekundär können diese Daten auch in einer Datenbank eingespeist vorliegen, wenn es einmal zur Beschleunigung des Zugriffes etwa nützlich sein sollte. Diese Umkehrung des Verhältnisses von primärem und sekundärem Format ist auch für eine Langzeitarchivierung günstiger, bei der Datenbanken noch ein Problem darstellen.

6. Ein weiterer Vorteil der genannten Umkehrung ist auch, dass die Wahl einer Datenbank nur ein Implementierungsdetail ist. Das ist günstig, weil es schwierig oder unmöglich sein kann, ein bestimmtes Datenbanksystem zu nutzen – wegen inhaltlicher Anforderungen des Projektes oder technischer Schwierigkeiten der Serverumgebung – und dann Flexibilität wichtig ist. Der Code für das Projekt wurde dementsprechend so geschrieben, dass ein Wechsel von dateibasiertem Zugriff auf einen datenbankbasierten Zugriff oder ein Wechsel der Datenbank – selbst ein so grundlegender wie der von einer relationalen zu einer NoSQL-Datenbank – nur ein Minimum an klar abgegrenztem Code betrifft. (Genauer gesagt muss nur zu einer schon bestehenden Klasse mit bestimmten Methoden, die für den Datenaustausch da sind, eine Klasse mit Methoden geschrieben werden, die denselben Input und Output zeigen und sich nur intern anders verhalten, indem sie auf eine andere Datenbank zugreifen.)

7. RDFa: Im Anschluss an die Entwicklung dieses Konzeptes wurde eine echte Untermenge von RDFa ausgemacht, die um einige syntaktische Varianten und Zusatzmöglichkeiten erleichtert und dadurch bedeutend einfacher zu handhaben ist, aber noch jede beliebige Annotation auszudrücken erlaubt. Bezeichnend für die Kompliziertheit von Voll-RDFa ist, dass Parser dafür teilweise unterschiedliche Ergebnisse ausgeben. Ein Nachteil ist auch die rekursive Funktionsweise, da Rekursion zumal im Fall eines in Python geschriebenen Parsers wie pyRDFa bei tief verschachtelten Strukturen zu Leistungseinbußen und im äußersten Fall zum Programmabbruch führt. Im Datenbankprojekt wurde dann ein inkrementell-iterativer statt rekursiver Parser für die echte Untermenge geschrieben (und im Anschluss an das DARIAH-Treffen den daran Interessierten mitgeteilt).

Ebenfalls Im Anschluss an die Entwicklung dieses Konzeptes wurde erkundet, welche RDF-Vokabulare im Rahmen des Datenbankprojektes zu verwenden sein werden. (Ein Vokabular enthält normierte Begriffe, durch deren Verwendung Aussagen wie ›der Herausgeber dieser Edition ist ...‹ einheitlich und damit maschinenlesbar ausgedrückt werden können.) Das Vorhaben wurde bis zum Ende des Projektzeitraums umgesetzt. Hierbei wurde zudem eine Möglichkeit entwickelt, RDFa-Annotationsbereiche auch bei Überlappungen anzuzeigen (mit einer gelben Schattierung bei Mouseover). Die ausführliche RDFa-Anzeichnung jedes Dokumentes kann durch einen Klick auf »RDFa« links im Menü unten über der Sprachwahl angezeigt werden.

8. Eine PDF-Ausgabe wurde in das Portal eingebaut.

9. Das Responsive Design des Portals wurde verbessert, so sind Text und Fußnoten auch auf sehr kleinen Bildschirmen einwandfrei lesbar.

10. Drei Leitfäden zur Dokumentation des Portals für die Öffentlichkeit mit Übersetzung in zwei oder drei Fremdsprachen wurden geschaffen und im Portal eingefügt.

11. Weiterhin wurden acht Leitfäden zur internen Dokumentation angelegt.

- ▶ Nutzerfreundliche Darstellung von Annotationsbereichen auch bei mehrfachen, einander überlappenden Annotationen.
- ▶ Maschinenlesbare RDFa-Auszeichnung solcher überlappenden Annotationsbereiche mittels anchor-Elemente und Fragment-ids.
- ▶ Möglichkeit von mehreren Anmerkungs- (Fußnoten-) Ebenen: Fußnoten innerhalb von Fußnoten.

Auf dem Quellenportal veröffentlichte Datenbanken (Stand April 2015):

- ▶ »›... ganz unvergleichlich ...‹. Ernst Samuel Borchwards Reise ins Potsdam Friedrichs des Großen 1749«
- ▶ »Briefwechsel zwischen Henri Fantin-Latour und Otto Scholderer (1858-1902)«

- ▶ »Das ›Judenporzellan‹. Eine kommentierte Quellenpräsentation zur Rechts- und Sozialgeschichte der Juden im friderizianischen Preußen (1769–1788)«
- ▶ »Language Acquisition on Eighteenth-Century Russia. Biographies and documents«
- ▶ »Relationen vom russischen Hof. Berichte europäischer Diplomaten, 1690–1730«

II.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

a) Personal

--- personenbezogene Daten ---

b) Veranstaltungen im Rahmen des Projekts

29./30. November 2012 | Workshop »Wissenschaftliche Datenbanken und Editionsprojekte« in der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung in Bonn.

Ein Tagungsbericht findet sich im Kommunikationsportal der Max Weber Stiftung unter

☞ <http://mws.hypotheses.org/1571>.

4./5. Juli 2013 | Workshop in der Geschäftsstelle der Max Weber Stiftung zum Thema Wissenschaftskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit 2.0.

Mit dem Workshop wurden verschiedene Ziele verfolgt:

- ▶ Weiterentwicklung der Kommunikation und Abstimmungsprozesse innerhalb der Stiftung – auch und nicht zuletzt über die Sozialen Medien.
- ▶ Schulung von Multiplikatoren, die an ihren Instituten weitere Wissenschaftler/innen für das Bloggen gewinnen sollen.
- ▶ Anleitung und Hilfestellungen zur (gemeinsamen, sich gegenseitig verstärkenden) Nutzung von Sozialen Medien und wissenschaftlichen Blogs bzw. angewandeter Tools (z. B. WordPress, Hootsuite, Creative Commons).
- ▶ Implementierung der entsprechenden Verfahren/Workflows (vor allem mit Blick auf *Weber 2.0*, aber auch für Facebook, Twitter etc.) innerhalb der Stiftung und damit Sicherung der Nachhaltigkeit des Betriebs der aufgebauten Infrastrukturen.

Die Vorträge des Projektmitarbeiter/innen wurden in einem Leitfaden mit Social Media-Tipps festgehalten und den Instituten zur Verfügung gestellt.

12.12.2013 | Workshop »Transregional Perspectives on the *Digital Turn* in the Humanities« der Max Weber Stiftung gemeinsam mit dem Forum Transregionale Studien (Berlin)

▶ Programm: ☞ http://www.forum-transregionale-studien.de/fileadmin/pdf/forum/Program_Workshop_Digital_Turn.pdf

▶ Bericht: ☞ <http://trafo.hypotheses.org/485>

19.02.2014 | Workshop der Max Weber Stiftung und DARIAH-DE

c) Technische Entwicklungen

--- zahlenmäßige Angaben ---

d) Präsentationen & Workshops

Die ursprüngliche Planung sah eine hohe Anzahl von Dienstreisen zu Präsentations- und Schulungszwecken bei Kooperationspartnern in Deutschland und zu den Auslandsinstituten vor. Hier konnten durch die Teilnahme von Institutsmitarbeiter/innen an Workshops in Deutschland und die Nutzung von Online-Tutorials (☞ <http://bloghaus.hypotheses.org>) hohe Synergieeffekte und

Einsparungen realisiert werden, die dazu geführt haben, dass die Position „Reisekosten“ nicht vollständig verausgabt werden musste.

- ▶ 25.–28. September 2012 | Präsentation der Blog-Plattform und der Social Media-Kanäle der Max Weber Stiftung auf dem 49. Deutschen Historikertag in Mainz
- ▶ 04./05.02.2013 | Workshop mit dem Forschungszentrum Europa an der Universität Trier zur Anpassung von FuD an die Erfordernisse der Editionsprojekte der Max Weber Stiftung
- ▶ 17.05.2013 | Workshop »Personendaten und ihre Bereitstellung für Forschungsprojekte« am Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Mainz
- ▶ 10./11.06.2013 | Workshop »Research Conditions and Digital Humanities: What are the Prospects for the Next Generation?« (#dhiha5) am DHI Paris in Kooperation mit L.I.S.A. – das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung und dem Centre pour l'édition électronique ouvert (Cléo) (☞ http://www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/videos_watch.php?nav_id=4431)
- ▶ 24./25.06.2013 | Praxis-Workshops zum Wissenschaftlichen Bloggen am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung im Rahmen des College for Interdisciplinary Educational Research (CIDER) und am Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam (☞ <http://redaktionsblog.hypotheses.org/1410>, ☞ <http://pophistory.hypotheses.org/865>)
- ▶ 11.–13.11.2013 | Workshop »Wissenschaftliches Bloggen« für Doktoranden an der Universität Rostock (☞ <http://redaktionsblog.hypotheses.org/1792>)
- ▶ 11./12.03.2014 | FuD-Workshop an der Bayerischen Staatsbibliothek München
- ▶ 11.–13.03.2014 | Praxis-Workshop zum Wissenschaftlichen Bloggen Institut für Geschichtswissenschaft der TU Darmstadt
- ▶ 25.–28.03.2014 | Praxis Workshop zum Wissenschaftlichen Bloggen bei de.hypotheses.org auf der Dhd 2014 (☞ <http://www.dhd2014.uni-passau.de>)
- ▶ 06.–08.05.2014 | Repräsentation der Social Media-Aktivitäten der Stiftung auf der re:publica 2014
- ▶ 16./17.06.2014 | Workshop »Neues Werkzeug des Historikers: Blogs und Social Media für Mediävisten« am DHI Rom (☞ <http://mittelalter.hypotheses.org>)
- ▶ 22.09.2014 | Session »Soziale Medien und Bloggen in den Geisteswissenschaften« auf dem THATCamp in Göttingen im Vorfeld des 50. Deutschen Historikertages (☞ <http://goettingen2014.thatcamp.org>)
- ▶ 23.09.2014 | FOSTER Training-Session zu »Open History« auf dem THATCamp im Vorfeld des 50. Deutschen Historikertages (☞ <https://www.fosteropenscience.eu/content/open-humanities-open-history>)
- ▶ 24.09.2014 | Sektion auf dem 50. Deutschen Historikertag in Göttingen: »Neue Arbeitsformen in der Geschichtswissenschaft. Was gewinnt und was verliert die historische Forschung durch Science 2.0?« (☞ <https://www.youtube.com/watch?v=tOWT9xs5IRQ>, ☞ <https://www.youtube.com/watch?v=j4MTcPrXpNY>)
- ▶ 07./08.10.2014 | Praxis-Workshops zum Wissenschaftlichen Bloggen und Sozialen Medien für Jugendliche sowie Präsentation des Datenbankportals auf der Veranstaltung »Digital Humanities Academy. Digitale Geisteswissenschaften als Berufsperspektive und Karrierechance« an der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz (☞ <http://www.adwmainz.de/fileadmin/adwmainz/veran14/programm-dh-academy.pdf>)
- ▶ 12.11.2014 | Präsentation des Datenbankportals am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin
- ▶ 19.11.2014 | Praxis-Workshop zum Wissenschaftlichen Bloggen (in Archiven) im Landschaftsverband Rheinland in Brauweiler
- ▶ 11.–13.01.2015 | Blog-Workshop am DHI Warschau

- ▶ 23.03.2015 | Präsentation von Blogplattform und Social Media-Strategie der Max Weber Stiftung am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte, Frankfurt a. M.
- ▶ 12.06.2015 | Workshop »Publizieren, Partizipieren, Diskutieren. Formen der geschichtswissenschaftlichen Kommunikation im Internet« und Podiumsdiskussion »Trolle, Bürger, Wissenschaftler. Partizipation und Netzöffentlichkeit in Wissenschaft und Gesellschaft« in Berlin

e) Multimedia-Dokumentationen

Im Rahmen der verstärkten Nutzung von neuen Medien zur Vermittlung und Kommunikation ihrer wissenschaftlichen Inhalte hat die Max Weber Stiftung in den vergangenen Jahren auch die Produktion von Videoformaten vorangetrieben – um eine kanalübergreifende »Content Strategy« für die umfassende Aufbereitung wissenschaftlicher Aktivitäten vom CfP über die Tagungsankündigung und den Liveblog bzw. Livestream etc. bis hin zur Videodokumentation zu entwickeln. Insbesondere zur Dokumentation von Institutstagungen, die sich meist an ein internationales Publikum richten, das nicht immer vor Ort sein kann, hat sich dies zu einem inzwischen viel nachgefragten Angebot entwickelt. Darüber hinaus entstehen am Rande solcher Veranstaltungen oder bei anderen Gelegenheiten auch Interviews u. ä., um die Wissenschaftler/innen der Institute zu profilieren und ihre Themen einem breiteren Publikum näher zu bringen.

Tagungen/Veranstaltungen:

Im Projektzeitraum wurden folgende Institutskonferenzen multimedial begleitet:

- ▶ 04./05.07.2012 | Max Weber in der Welt in Bonn (☞ <http://maxweber.hypotheses.org>)
- ▶ 21.–23.05.2013 | »Interdisciplinary Aspects of Well-Being in Changing Societies« der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für Sozialwissenschaften anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Werner Reimers Stiftung und des 125. Geburtstages ihres Gründers in Bad Homburg (☞ <http://mws.hypotheses.org/3161>, ☞ <http://mws.hypotheses.org/3452>, ☞ <http://mws.hypotheses.org/3459>, ☞ <http://mws.hypotheses.org/3756>)
- ▶ 17.–19.10.2013 | Gemeinsame Jahreskonferenz mit dem Forum Transregionale Studien »Areas and Disciplines: Lessons from Internationalization Initiatives in the Humanities and Social Sciences in Germany« im Musikinstrumenten-Museum Berlin (☞ trafo.hypotheses.org)
- ▶ 14.–16.11.2013 | Internationale Konferenz »Das 20. Jahrhundert und der Erste Weltkrieg in globaler Perspektive. Zusammenbruch, Neukonstitution und Kontinuität von Ordnungen« am Institut für Zeitgeschichte, München (☞ grandeguerre.hypotheses.org)
- ▶ 21.11.2013 | Festveranstaltung anlässlich des 70. Geburtstags von Heinz Duchhardt im Universitätsclub Bonn (☞ <http://vimeo.com/85342177>, ☞ <http://mws.hypotheses.org/7018>)
- ▶ 09.01.2014 | Verleihung des Internationalen Forschungsförderpreises der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg an Isabel V. Hull in München (☞ <https://mws.hypotheses.org/14153>)
- ▶ 26.–28.03.2014 | Internationale Tagung »Charlemagne: les temps, les espaces, les hommes« am DHI Paris (☞ <http://charlemagne.hypotheses.org>)
- ▶ 16./17.06.2014 | Workshop »Neues Werkzeug des Historikers: Blogs und Social Media für Mediävisten« am DHI Rom (☞ <http://mittelalter.hypotheses.org/>)
- ▶ 26./27.09.2014 | Internationale Konferenz »Ideal of Education among the European Nobilities (17th – Early 19th Century)« am DHI Moskau (<http://edunob.hypotheses.org>)
- ▶ 24.–25.11.2014 | Jahreskonferenz »Inequality, Education and Social Power: Transregional Perspectives« der Max Weber Stiftung und dem Forum Transregionale Studien in Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung sowie der Transnationalen For-

schungsgruppe »Armut und Bildung in Indien« und der Georg-August-Universität Göttingen am Wissenschaftszentrum Berlin ([☞ http://ies.hypotheses.org](http://ies.hypotheses.org))

► 20.11.2014 | Humboldt-Ferngespräch mit Barbara Ischinger (Bildungsdirektorin der OECD) und Hebe Vessuri (Universidad Nacional Autónoma de México) zum Thema »Global Knowledge Disparities: The North-South Divide« im Rahmen der Winterakademie »Inequality, Education and Social Power« an der Humboldt-Universität zu Berlin ([☞ http://ies.hypotheses.org/1036](http://ies.hypotheses.org/1036))

► 30.11.–02.12.2014 | Internationale Konferenz »Where is the Middle East Heading? Ethno-religious Minorities between Persecution and Self-determination« des Orient-Institut Beirut in Kooperation mit dem Lepsiushaus Potsdam, dem Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien Potsdam an der Europäischen Akademie Berlin (

[☞ http://oib.hypotheses.org/category/video](http://oib.hypotheses.org/category/video))

► 11.–13.01.2015 | Workshop »You are what you wear. German, Polish and Jewish Fashion and Identities in the Partitioned Poland (1848–1918)« des DHI Warschau mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg ([☞ http://mws.hypotheses.org/25810](http://mws.hypotheses.org/25810))

► 22.01.2015 | Verleihung des Internationalen Forschungsförderpreises der Max Weber Stiftung beim Historischen Kolleg an Didi-Huberman in Berlin ([☞ http://mws.hypotheses.org/25167](http://mws.hypotheses.org/25167))

► 11./12.06.2015 | »Digital Humanities Experiment« (#dhiha6) am DHI Paris (

[☞ http://dhiha.hypotheses.org](http://dhiha.hypotheses.org), [☞ http://dhdhi.hypotheses.org](http://dhdhi.hypotheses.org))

Darüber hinaus hat die Max Weber Stiftung auch die folgenden Veranstaltungsreihen zur Vermittlung ihrer Inhalte und Forschungen multimedial begleitet bzw. weiterentwickelt.

Max meets Lisa ([☞ http://mws.hypotheses.org/category/max-meets-lisa](http://mws.hypotheses.org/category/max-meets-lisa)):

Im Januar 2013 wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Gerda Henkel Stiftung über eine strategische Zusammenarbeit der Portale Weber 2.0 und L.I.S.A. – Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung geschlossen. Kernelement ist das gemeinsame Interviewformat »Max meets Lisa«, in dem prominente Geisteswissenschaftler/innen über die Zukunft ihrer Fächer angesichts sich wandelnder gesellschaftlicher Rahmenbedingungen diskutieren.

► »Welt im Wandel – Geisteswissenschaftler, wo sind Eure Antworten?« mit Maren Möhring und Paul Nolte ([☞ http://mws.hypotheses.org/3142](http://mws.hypotheses.org/3142))

► »Zwischen Büchern und Bytes – Geisteswissenschaftler, wie arbeitet Ihr heute?« mit Barbara Stollberg-Rilinger und Gerhard Lauer ([☞ http://mws.hypotheses.org/3813](http://mws.hypotheses.org/3813))

► »Genius Loci« – Orte geisteswissenschaftlicher Kommunikation im Internetzeitalter« mit Andreas Gestrich, Friederike Pannewick, Mareike König, Christoph Bode und Claudine Moulin ([☞ http://mws.hypotheses.org/7018](http://mws.hypotheses.org/7018))

► »Der Erste Weltkrieg. Jenseits von Politik- und Diplomatiegeschichte« mit Isabel V. Hull und Ernst Piper ([☞ http://grandeguerre.hypotheses.org/1486](http://grandeguerre.hypotheses.org/1486))

► »Lehre 2.0 – Geschichtsvermittlung reloaded« mit Ulrike Weckel und Marko Demantowsky ([☞ http://mws.hypotheses.org/18856](http://mws.hypotheses.org/18856))

► »Neue Arbeitsformen in der Geschichtswissenschaft. Was gewinnt und was verliert die historische Forschung durch Science 2.0?« mit Beatrice Lugger, Rüdiger Hohls, Johannes Paulmann, Mareike König und Martin Kintzinger ([☞ http://mws.hypotheses.org/19700](http://mws.hypotheses.org/19700))

► »Geisteswissenschaften im ›globalen Dorf‹ – wie lässt sich Internationalisierung organisieren?« mit Joachim Nettelbeck und Thomas Maissen ([☞ http://trafo.hypotheses.org/1582](http://trafo.hypotheses.org/1582))

► »Einbahnstraße Geisteswissenschaft? Diskussion aus Sicht des Nachwuchses« mit Amélie Sagasser und Anja Kirberg ([☞ http://gab.hypotheses.org/1835](http://gab.hypotheses.org/1835))

Geisteswissenschaft im Dialog (☞ gid.hypotheses.org):

Gemeinsam mit der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften möchte die Max Weber Stiftung über dieses Format die Geisteswissenschaften ins Gespräch bringen – miteinander, mit den anderen Wissenschaften und mit der Öffentlichkeit. Wissenschaftler/innen und Expert/innen verschiedener Fachrichtungen präsentieren in Podiumsdiskussionen, die bundesweit an wechselnden Orten stattfinden, unterhaltsam und informativ Fragen aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft, diskutieren sie und stehen dem Publikum Rede und Antwort.

- ▶ 14.02.2013 (Göttingen) | »Kathedralen des Wissens – Bibliotheken im Internetzeitalter« (☞ <http://gid.hypotheses.org/462>)
- ▶ 04.03.2013 (Berlin) | »Wohin treibt der ›Arabische Frühling‹?« (☞ <http://gid.hypotheses.org/524>)
- ▶ 27.05.2013 (Mainz) | »Satt, aber unglücklich? Faktoren der Lebensqualität im Alter« (☞ <http://gid.hypotheses.org/812>)
- ▶ 23.10.2013 (München) | »Verteilungskampf oder Solidarität? Generationengerechtigkeit im Zeichen des demografischen Wandels« (☞ <http://gid.hypotheses.org/977>)
- ▶ 26.11.2013 (Hamburg) | »Hirngespinnst Willensfreiheit? Wie die Neurowissenschaften unser Menschenbild beeinflussen« (☞ <http://gid.hypotheses.org/990>)
- ▶ 06.02.2014 (Bonn) | »Wer macht die Kunst? Künstler, Märkte und Mäzene von den Medici bis heute« (☞ <http://gid.hypotheses.org/1047>)
- ▶ 03.06.2014 (Köln) | »Einwanderungsland Deutschland? Migrationspolitik in lokaler Perspektive und globalem Vergleich« (☞ <http://gid.hypotheses.org/1161>)
- ▶ 08.07.2014 (Hamburg) | »Finanzkrise und Staatsverschuldung« (☞ <http://gid.hypotheses.org/1090>)
- ▶ 16.09.2014 (Berlin) | »Im Gedenkjahr nichts Neues? Der Erste Weltkrieg und die Zukunft Europas« (☞ <http://gid.hypotheses.org/1175>)
- ▶ 06.02.2015 (Leipzig) | »Englisch in der Wissenschaft – Bedroht die Einsprachigkeit die Vielfalt und Qualität von Wissenschaft und Forschung?« (☞ <https://vimeo.com/119321121>)
- ▶ 21.05.2015 (Bonn) | »Künstlerkult, Starkult – Phänomen oder kalkulierte Strategie?« (☞ <http://gid.hypotheses.org/1276>)

WeberWorldCafés (☞ <http://wwc.hypotheses.org>):

Im Rahmen der institutionellen, BMBF-geförderten Kooperation mit der Forum Transregionale Studien wurde ein innovatives Veranstaltungsformat entwickelt – die WeberWorldCafés –, die intensiv über die Sozialen Medien begleitet werden:

- ▶ 28.04.2014 (Bonn) | »Bürger, Blogger, Botschafter: Neue Medien und Akteure in der Diplomatie des 21. Jahrhunderts«
- ▶ 16.09.2014 (Deutsches Historisches Museum Berlin) | »Narrating the First World War – Experiences and Reports from Transregional Perspectives«
- ▶ 11.06.2015 (Museen Dahlem) | »Museum, Power, and Identity«

Teil des Konzepts sind die Science Reporter, die zu den Veranstaltungen eingeladen werden und sie auf ihren eigenen Kanälen multimedial dokumentieren (☞ <http://wwc.hypotheses.org/tag/science-reporter>)

II.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeiten

Veränderte Formen der öffentlichen und wissenschaftlichen Kommunikation sowie die methodischen Herausforderungen des Digitalen Wandels im Bereich der Grundlagenforschung haben die Geisteswissenschaften vor große Aufgaben gestellt. Die Max Weber Stiftung war seit ehedem in beiden Bereich gut positioniert und hat durch die Projektfinanzierung die Möglichkeit erhalten, ihre Ressourcen im Sinne einer Entwicklung und Etablierung von neuen Verfahren und Diensten nicht nur für ihre Institute, sondern auch zugunsten der Fachcommunities in Deutschland und in den Gastländern bzw. -regionen einzusetzen. Dies ist unter Aufwendung der entsprechenden Mittel in angemessener Form geschehen. Die Sparsamkeits- und Wirtschaftlichkeitsgrundsätze der Bundeshaushaltsordnung (§7) wurden dabei beachtet.

II.4 Voraussichtlicher Nutzen/Verwendbarkeit

Die beantragten Vorhaben haben das virtuelle Infrastrukturangebot der Max Weber Stiftung systematisch und nachhaltig gestärkt. Es richtet sich über ihre Institute und das Forum hinaus auch an die deutschen und internationalen Scientific Communities, um zeitgemäße Formen fachlicher Kommunikation, wissenschaftlicher Präsentation, digitaler Edition, Datenerfassung, Datenverarbeitung, Datenpräsentation und kollaborativen Arbeitens im Bereich der Grundlagenforschung vorzuhalten. Vielfach geht es hier um die Bereitstellung von prototypischen Lösungen, die innerhalb der Max Weber Stiftung, aber auch von anderen Forscherinitiativen nachgenutzt werden können. Durch das Engagement wurde die Publikationsplattform perspectivia.net um wichtige Elemente und substantielle Inhalte erweitert, die Vernetzung der Max Weber Stiftung und ihrer Wissenschaftler/innen verbreitert, ihre Kommunikation untereinander und mit den wissenschaftlichen Gemeinden im In- und Ausland erweitert, der Ausbau von de.hypotheses.org langfristig gestärkt und damit die internationale Anschlussfähigkeit der geisteswissenschaftlichen Blogosphäre in Deutschland gewährleistet. Bis dato existierten in den deutschen Geisteswissenschaften wenig vergleichbare Ansätze und keine abschließenden Lösungen für diese als besonders zukunftssträftig angesehenen Bereiche. Die auf vorhandenen Kompetenzen in der Stiftung aufbauenden Entwicklungen dienen daher nicht nur den Auslandsinstituten, sondern bedeuten auch für die deutsche universitäre Forschung ein wichtiges Instrumentarium. Die Max Weber Stiftung forciert damit die Etablierung einer neuen, zeitgemäßen Publikations- und Kommunikationskultur in den Geisteswissenschaften, die das Potenzial virtueller Kooperation, einer offenen Distribution von Information und der Prozessierung von Wissen zur vollen Entfaltung kommen lässt.

II.5 Während der Durchführung bekannt gewordene Fortschritte anderer Stellen

Im Bereich des (geistes-)wissenschaftlichen Bloggens gibt es bis heute keine Alternative zum Portal Hypotheses.org.

Die Sozialen Medien haben sich im Laufe des Förderzeitraums als Kommunikationskanäle vollständig durchgesetzt. Es gibt heute kaum noch eine Wissenschaftsorganisation, Forschungseinrichtung, Universität o. ä., die nicht auf Facebook, Twitter, Youtube/Vimeo etc. präsent ist – wenn auch in ganz unterschiedlichem Umfang. Zu Beginn des Projektes hatte die Max Weber Stiftung hier noch eine Vorreiterrolle innegehabt.

Auf dem Gebiet des Umgangs mit Forschungsprimärdaten gab es in den vergangenen drei Jahren zwar eine deutliche Professionalisierung, dennoch haben sich auch die Herausforderungen angesichts einer immer umfassenderen Digitalisierung aller Bereiche deutlich erweitert. Hier stehen wir nach wie vor am Anfang eines tiefgreifenden Reorganisationsprozesses, der aber im

Zusammenhang mit der Projektfinanzierung für die Max Weber Stiftung nachhaltig in die Wege geleitet wurde – nicht zuletzt durch eine substanzielle Vernetzung mit wichtigen Kooperationspartnern auf diesem Feld wie z. B. Dariah-de.

II.6 Veröffentlichung der Ergebnisse

Entsprechend der Philosophie der Max Weber Stiftung werden sämtliche wissenschaftlichen Erträge barrierefrei zugänglich gemacht (Open Access) bzw. die technischen Entwicklungen zur weiteren Verwendung frei zur Verfügung gestellt (Open Source).

- ▶ Das Blogportal Hypothesos basiert auf der freien Software WordPress (GNU GPLv2+)
- ▶ Die Max Weber Stiftung bzw. das Projektteam empfehlen den Nutzer/innen des Blogportals die Lizenz CC-BY 3.0 und veröffentlicht eigene Inhalte unter derselben
- ▶ Open Source: Bereitstellung des Gesamtsystems incl. Leitfäden für die Öffentlichkeit zum Download zur Nachnutzung und Weiterentwicklung (<http://quellen-perspectivia.net/-/portal/opensource/portal.zip>)
- ▶ Der Code wurde durch Docstrings ausführlich dokumentiert
- ▶ Ausführliche Dokumentation des Projektes:
 - ☞ http://quellen-perspectivia.net/de/portal/user_guide
 - ☞ http://quellen-perspectivia.net/de/portal/editor_guide
 - ☞ http://quellen-perspectivia.net/de/portal/developer_guide

III. Erfolgskontrollbericht

III.1 Beitrag der Ergebnisse zu den förderpolitischen Zielen

Da die Förderung nicht auf eine Ausschreibung oder ein Programm zurückging, stand sie nicht im Kontext einer klar definierten förderpolitischen Agenda. Die Aufgaben und Ziele waren dennoch offenkundig: die Stärkung des entsprechenden Digitalschwerpunktes der Max Weber Stiftung als Aushängeschild deutscher Spitzenforschung im Ausland und Motor der Internationalisierung der deutschen Geisteswissenschaften sowie die gezielte Erprobung entsprechender Verfahren im transnationalen Austausch. Hierzu konnte das Projekt einen substantiellen und nachhaltigen Beitrag leisten.

III.2 Wissenschaftlich-technische Ergebnisse

Das Engagement der Max Weber Stiftung hatte maßgeblichen Anteil daran, dass sich Bloggen in den vergangenen wenigen Jahren rasant zu einem vielbeachteten neuen Genre in den deutschen Geisteswissenschaften etabliert hat – insbesondere für Nachwuchswissenschaftler/innen, für Forschungsgruppen und für Projekte, die dadurch eine Möglichkeit erhalten, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Im Bereich der Sozialen Medien hat die Stiftung Anschluss gehalten an die Entwicklungen der Zeit bzw. konnte ihre Sichtbarkeit durch neue Formen und Kanäle der Wissenschaftskommunikation merklich erhöhen.

Mit der Etablierung der Datenbankportals als neuer Instanz im Rahmen des Gesamtpublikationsportals perspectivia.net ist das Projektziel im Kern realisiert worden. Datenbanken verschiedener Provenienz wurden zusammengeführt, dazu konnten für einige Projekte selbst Datenbanklösungen angeboten werden. Auf der Basis dieser Leistungen und Erfahrungen wird es möglich, aber auch nötig sein, das Datenbankportal weiter zu entwickeln und mit neuen Funktionalitäten auszustatten.

III.3 Fortschreibung des Verwertungsplans

Für das Datenbankenportal existiert eine unverändert hohe Nachfrage durch die Auslandsinstitute. Diese machen stetige Anpassungen nötig, Customizing wird als wachsende Anforderung weit über die Projektförderung hinaus bestehen bleiben – und ebenso die Migration von Altdatenbeständen, die erst im Verlauf des Projekts als Herausforderung deutlich geworden ist. Strategien dafür werden – wie das Datenbanken-Thema insgesamt – weiterhin integraler Bestandteil der Zusammenarbeit der Geschäftsstelle mit den Instituten auf diesem Feld sein.

Im Jahr 2014 wurde intensiv an den über die Projektlaufzeit hinausgehenden Perspektiven insbesondere der Kooperation mit OpenEdition bzgl. Hypotheses gearbeitet. Als Ergebnis wurden Förderanträge im Rahmen von Horizon2020 mit 16 internationalen Verbundpartnern (Januar 2015) und einer gemeinsamen Ausschreibung von ANR und DFG (April 2015) eingereicht. Eine Bewerbung auf das Update der Esfri-Roadmap 2018 mit einem internationalen Konsortium ist in Vorbereitung.

- ▶ Horizon2020: H2020-EINFRA-2015-1 (<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/calls/h2020-einfra-2015-1.html>). Das beantragte Projekt wurde im Juni 2015 auf Platz neun von 95 bewertet und liegt damit auf dem ersten Platz der Reserveliste.
- ▶ ANR-DFG: »International collaborative research with regard to the ›Major societal challenges‹ and to the ›All -Knowledge challenge« (<http://www.agence-nationale-recherche.fr/financer->

votre-projet/construction-de-l-espace-europeen-de-la-recherche-et-attractivite-internationale-de-la-france/prci/?L=dyaaza%C3%B0).

Die Dauerhaftigkeit der technischen Infrastrukturen (inkl. Langzeitarchivierung) wird einerseits von der Bayerischen Staatsbibliothek München (Langzeitarchivierung der Inhalte von perspectivia.net), andererseits vom französischen Träger von Hypotheses, OpenEdition, gewährleistet. Damit ist der materielle Fortbestand der Plattformen (nach jetzigem Kenntnisstand) langfristig sichergestellt. Die redaktionelle und technische Betreuung wird nach Ablauf der Projektförderung von der Redaktion perspectivia.net und im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von der Geschäftsstelle und den Instituten weitergeführt und durch die o. g. Anträge ausgebaut. Anschlussfähigkeit, Dauerhaftigkeit und langfristiger Nutzen sind somit gewährleistet.

III.4 Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

Es wurden keine nennenswerten Wege beschritten, die völlig in eine Sackgasse geführt haben.

III.5 Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Sowohl das Blog- als auch das Datenbankportal sind im Kern als Präsentationplattformen für Forschung angelegt. Hypotheses richtet sich dabei an eine größere Gruppe von Nutzer/innen und Leser/innen und zielt auf deren Vernetzung. Daher sind in diesem Bereich geschaffenen Angebote prinzipiell offen. Bei quellen-perspectivia.net geht es in erster Linie darum, Dienste für die Präsentation und Sicherung der Grundlagenforschung an den Instituten zu schaffen und so deren Rezeption durch die deutschen und internationalen Geisteswissenschaften zu ermöglichen.

III.6 Einhaltung der Ausgaben- und Zeitplanung

Entgegen der ursprünglichen Planung wurden die drei angesetzten Workshops in einer leicht veränderten Reihenfolge abgehalten: Durch die schnelle Entwicklung und Etablierung des Bereichs Wissenschaftliche Blogs und Soziale Medien wurde der eigentlich für das dritte Jahr angesetzte Workshop bereits im zweiten Jahr durchgeführt und dafür der für 2013 geplante zweite Datenbanken-Workshop erst 2014 veranstaltet. Eine offizielle »Überführung des Social Media-Portals in den dezentralen Betrieb« erwies sich am Ende des Projekts aufgrund des positiven Verlaufs als nicht mehr nötig. Dennoch wurde im Juli 2015 – also außerhalb des Förderzeitraums (und entsprechend aus institutionellen Mitteln finanziert) – eine weitere Blogwerkstatt für Mitarbeiter/innen und Stipendiat/innen der Institute veranstaltet, um die Grundlagen für diesen Arbeitsbereich noch zu verbreitern.

Bei der Mittelbewirtschaftung für das Datenbankportal sind rund 14.000,- Euro von den zugewiesenen Mitteln nicht eingesetzt worden. Ursache waren zeitliche Verzögerungen und auch (teilweise recht kurzfristige) Planungsänderungen.

Im Wesentlichen ging es um die Analyse von digitalisierten Dokumenten (Positionen 0835_17-20), ein Bedarf, der durch ein OCR-Verfahren nötig wurde, mit dem Datenbestände durchsuchbar gemacht werden sollten. Aus projektinternen Gründen wurde dieser Bedarf zurückgestellt. Dasselbe galt auch für die Rechercheoptionen, die vor allem mit *ElasticSearch* im Rahmen von *Bottle* (Python-basiertes Framework) zu implementieren waren (Positionen 0835_02), sowie die Einführung eines open-source-Plugins *Bottle-PDFReactor* (Position 0835_04). Einige der o. g. Bedarfe werden vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt erneut formuliert und aufgegriffen werden.

Neuere technische Entwicklungen im Bereich des Datenbankportals wurden nicht mehr realisiert. Dies war etwa der Fall bei den Rechercheoptionen, bei denen mit *ElasticSearch* im Rahmen von Bottle ein Python-basiertes Framework eingesetzt werden sollte. Da aber einige Datenbestände, für die diese Konfiguration exemplarisch durchgetestet werden sollte, noch nicht bereitgestellt werden konnten, wurde dieser Punkt nicht verwirklicht.

Wichtiger war es, die bislang angesetzten Datenbankprojekte weiter zu betreuen, idealerweise bis zur Publikationsreife. So befindet sich derzeit außer den bislang schon freigestellten Datenbankprojekten noch eine ganze Reihe von Editionen in einem technisch fertigen Zustand. Hier fehlen entweder noch einige Datensätze, die den Quellenbestand komplettieren sollen, oder Rahmentexte (wie Einleitung, editorische Notizen, Literaturangaben) seitens der wissenschaftlichen Bearbeiter und/oder Herausgeber. Andere Projekte sind zumindest soweit aufgesetzt, dass sie auch ohne größere technische Betreuung weiterhin von den Wissenschaftler/innen bearbeitet und dann freigeschaltet werden können.

Dazu gehören vor allem:

▶ »Language Acquisition on Eighteenth-Century Russia. Biographies and documents« (

☞ <http://quellen-perspectivia.net/en/langlearninginrussia/start>)

▶ »Relationen vom russischen Hof. Berichte europäischer Diplomaten, 1690–1730« (

☞ http://quellen-perspectivia.net/de/russische_relationen/start)

Für das sog. CAMO-Projekt (Digitalisierung deutscher Dokumente in den Archiven der Russischen Föderation) wurden weitere Tools zur Evaluierung der Daten angelegt. Da es sich bei diesem Projekt um die Handhabung von Massendaten handelt, deren Umfang aller Voraussicht nach im Terabyte-Bereich liegen, wurden noch zwei Programme zur Kontrolle der Ordnerstruktur und zur Kontrolle, ob die Dateien intern beschädigt wurden, implementiert:

▶ `germandocsinrussia_check.py` (prüft die Ordner- und Dateistruktur)

▶ `checksums.py` (erstellt Prüfsummen von Dateien in einem Ordner und gleicht sie mit älteren Versionen ab).

Beide Programme sind im Download des Systems enthalten.

Für weitere Projekte wurden die Beratungen fortgeführt, teilweise auch schon mit Anleitungen der beteiligten Wissenschaftler/innen. Damit sollte sichergestellt werden, dass die wissenschaftliche Bearbeitung der Daten (Formatierung, evtl. auch Auszeichnungen) möglichst schon die Anforderungen der online-Bereitstellung mitberücksichtigen können. Hierbei handelte es sich um die

▶ »Briefe Wilhelmines von Preußen« (SPSG)

▶ »Papsturkunden in Frankreich« (Gallia Pontificia; DHI Paris)

Im letzteren Fall ergaben sich weitere Verzögerungen, weil dieses Projekt mit dem der Papsturkundenedition, das von der Akademie der Wissenschaften in Göttingen vorangetrieben wird, koordiniert werden soll. Nach Vorsondierungen konnten konkrete Beratungen erst auf einer Sitzung am DHI Paris am 11. Februar 2015 aufgenommen werden – zu spät, um Ergebnisse zu schaffen, die im Projektrahmen noch hätten umgesetzt werden können.

Dies gilt auch für die Empfehlungen der Bayerische Staatsbibliothek München für den Umgang mit Altdatenbeständen in der Stiftung.